

## Mozart-Rachmaninoff

Thomas Richard Stoettner und das Grünsberg Streichquintett, bestehend aus Mariko Umae, 1. Violine, Hyunbee Kimm, 2. Violine, Mehmet Ali Yücel, Viola, Jakob Janeschitz- Kriegl, Violincello und Talia Schwarzwald, Kontrabaß, stellten am letzten Samstag den Kontrast Mozart Klavierkonzert gegen Rachmaninoff Klavierkonzert vor. In internationaler Besetzung (Japan, Korea, Türkei, Österreich und Israel) musizierte das Quintett mit dem Pianisten aus Deutschland so feinsinnig abgestimmt, als hätten sie schon Jahre miteinander gespielt. Dabei ist die Gruppe erst für dieses Konzert in´s Leben gerufen worden.

Mozarts Konzert Nr. 12 KV 414 klang auf diese Weise so, als sei es für Klavier und Quintett geschrieben worden. In den Original-Kadenzen von Mozart, der für jeden Satz drei verschiedene geschrieben hatte, konnte Stoettner sein „Mozart-Feeling“ sehr gut zeigen, Mit profunder Technik ließ er die Läufe perlen und die Triller wie Glöckchen klingen, ohne jedoch zu sehr in die Tasten zu greifen. Auch das Streichquintett hielt einen speziellen „Mozart-Ton“ parat, man wählte sich direkt in die Entstehungszeit des Konzertes (1782) mit seinen intimen Räumen zurückversetzt.



Nach einer kurzen Moderation durch den Pianisten ging es ohne Pause direkt in Rachmaninoffs Konzert Nr. 2 Op. 18 in einer ungewöhnlichen Fassung für Klavier und Streichquintett. Das hatte zur Folge, dass das ganze Konzert ganz klar und durchsichtig wurde und man alle Themen und Stimmungen durch alle Stimmen ganz wunderbar verfolgen konnte. Hier zeigte sich, dass Stoettner durchaus, wo nötig, auch als „Tastenlöwe“ agieren kann, wobei er und das Quintett den zweiten lyrischen Satz –wie auch den zweiten des Mozart-Konzertes- ganz zart, innig und berührend gestalteten. So schnell, wie er spielte, konnte man mit den Augen gar nicht folgen, eine große Leistung! Das Quintett schwelgte in einem Klang, der der Spätromantik angemessen war, beeindruckend, wie unterschiedlich der feine Mozart-Klang gegenüber dem eher üppigen Rachmaninoff-Klang erschien.

Als Zugabe spielte sich Stoettner mit der Consolation Nr.3 von Franz Liszt in die Herzen der Zuhörer, so innig und zart ließ er dies Stück erklingen, dass es den Weg durch die Ohren direkt in die Seele fand. Ein richtig beglückender Abend!